

Personalien

Heinz Soénus, CDU-Landtagsabgeordneter von 1970 bis 1990, und heute Vorsitzender des Mietervereins Köln, hat am 26. September sein siebzigstes Lebensjahr vollendet. Der Jubilar begann seine berufliche Laufbahn 1946 bei der Köln-Bonner-Eisenbahnen AG. 1968 wechselte er als Geschäftsführer zur Stadtwerke Köln GmbH. Bereits 1947 war Heinz Soénus der CDU beigetreten. Von 1961 bis 1968 gehörte er dem Rat der Stadt Köln an. Dort wie auch im Landtag, wo er u.a. stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Städtebau und Wohnungswesen war, setzte er Akzente in der Wohnungsbaupolitik. Von 1972 an war er zehn Jahre lang Vorsitzender des Kreisverbandes Köln der CDU. Ferner hatte er von 1981 bis 1995 das Amt des Bundesschatzmeisters der Sozialausschüsse der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) inne. Heute ist Heinz Soénus auch noch aktiv als Vorstandsvorsitzender des Rheinischen Mieterverbandes und als Stiftungsratsvorsitzender der Stegerwaldstiftung.



Helga Gießelmann (SPD), Landtagsabgeordnete aus Bielefeld, feiert am 11. Oktober ihren 50. Geburtstag. Die 1949 in Isingdorf-Arrode geborene Politikerin begann ihre berufliche Laufbahn mit einer Lehre zur Industriekauffrau. Sie arbeitete bis 1974 als Sekretärin und studierte anschließend über den zweiten Bildungsweg an der Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) in Hamburg Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaften und Soziologie. Mit dem Abschluss zur Sozialwirtin grad. erlangte sie die allgemeine Hochschulreife und schloss bis 1984 ein Studium der Soziologie in Bielefeld an, das sie mit dem akademischen Grad der Diplom-Soziologin abschloss. Sie leitete dann die Gleichstellungsstelle der Stadt Herford. Der SPD gehört Frau Gießelmann seit 1970, dem Landtag seit 1990 an. Sie ist Sprecherin der SPD-Fraktion im Ausschuss für Frauenpolitik, den sie auch eine Zeit lang leitete. Ferner gehört sie dem Wirtschaftsausschuss sowie der Enquetekommission „Zukunft der Erwerbsarbeit“ an. Helga Gießelmann ist verheiratet und hat drei Kinder.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
 Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
 Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
 Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
 Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
 8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX
 8 84 30 22
 Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender Pressesprecher des Landtags
 Redaktionsbeirat Edgar Moron MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;
 Sylvia Lohrmann (GRÜNE), Parlamentarische Geschäftsführerin, Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Notker Becker (CDU), Pressesprecher;
 Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher
 Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
 Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
 ISSN 0934-9154
 Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>
 LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

„Man kann mehr bewegen, als ich dachte“, hat Svenja Schulze überrascht festgestellt. Als die frühere nordrhein-westfälische Juso-Landesvorsitzende vor gut zwei Jahren als Nachrückerin in den Düsseldorfer Landtag einzog, äußerte sie sich zunächst sehr zurückhaltend über ihre Wirkungsmöglichkeiten als Parlamentarierin. Zwar traute sich die SPD-Frau zu, „ein paar Akzente zu setzen“, meinte aber auch ganz realistisch: „Ich glaube nicht, dass ich mal eben eine kleine Revolution in der Fraktion durchführen kann.“

Nach gut zwei Jahren Parlamentsdasein revidiert die heute 29-Jährige ihre Einschätzung: „Damals habe ich tatsächlich tiefgestapelt, schon allein, weil ich nicht wusste, was auf mich zukommen würde. Als Anfängerin und dazu noch als Nachrückerin kann man ja keine großen Forderungen stellen.“ Svenja Schulze kam als Nachfolgerin des innenpolitischen Sprechers der SPD-Fraktion, Stefan Frechen, der ins Finanzministerium wechselte, in das Landesparlament. Von ihm übernahm sie die Arbeit im Ausschuss für Innere Verwaltung. Außerdem wurde sie Mitglied im Rechtsausschuss und im Ausschuss für Migrationsangelegenheiten.

Eine glückliche Kombination, wie Svenja Schulze heute urteilt. „Da greifen verschiedene Themenbereiche ineinander“, sagt die Sozialdemokratin. Beispielsweise werden Polizeifragen, Jugendkriminalität, Opferschutz und Passfragen in jedem der drei Ausschüsse behandelt. „Wie in einem Netzwerk verknüpfen sich die Probleme. Dadurch wird die Arbeit interessant und teilweise richtig spannend“, hat sie festgestellt und fügt hinzu: „Man erlebt mit, wie sich aus verschiedener Sicht politische Meinungen bilden und schließlich konkretes Handeln entwickelt.“ Neben dieser Sacharbeit sieht sich die 29-Jährige, die nicht nur jüngstes SPD-Fraktionsmitglied, sondern das Nesthäkchen im ganzen Düsseldorfer Landtag ist, in einer Art Scharnierfunktion. „Ich verstehe mich als Ansprechpartner für Jüngere“, sagt sie und setzt hinzu: „Einerseits möchte ich die andere Sichtweise und andere Sozialisation der jüngeren Bürger in das Parlament tragen, andererseits nach außen verständlich machen, was wir im Parlament tun und auf diese Art von innen nach außen wirken.“ Aus ihrer Sicht klappt das ausgezeichnet. „Es gibt überraschend viel Jüngere, die sich gezielt an mich wenden. Da heißt es dann: Du bist zwar nicht meine Wahlkreisfrau, aber in meinem Alter. Kannst Du mal erklären oder kannst Du helfen?“ Erst seitdem Svenja Schulze im Landtag ist, weiß sie, dass man als Abgeordnete tatsächlich in vielen Fällen helfen kann, zumindest und vor allem mit Rat, wo man am besten bei dem einen oder anderen Problem ansetzt.

Auch der frauenpolitische Bereich ist ein politischer Tummelplatz der jungen SPD-Abgeordneten. Auch hier sieht sie sich vor allem in einer Scharnierfunktion. Zum einen versucht sie, Frauenansichten in das Parlament zu tragen, zum anderen Frauen für Politik zu interessieren. Ihr besonderes Anliegen ist es, jüngere Frauen dazu zu bringen, dass sie bereit sind, Verantwortung in der Politik zu übernehmen. Wichtig findet sie es, dass junge Frauen politische Positionen anstreben und nicht freiwillig immer wieder zurückstecken. „Wir wollen in die erste Reihe“, hämmert sie ihren jugendlichen Parteifreundinnen ein, wohl wissend, dass gerade viele von den ganz jungen Frauen bei den vorherrschenden Gesellschaftsstrukturen keine Lust haben, in der ersten Reihe zu stehen oder sich nicht sicher sind, ob sie genug Kraft haben, die herrschenden Strukturen aufzubrechen. Neben dem ureigenen Willen, politisch mitzugestalten, der Svenja Schulze beherrscht, war



Svenja Schulze (SPD)

natürlich auch ein bisschen Unterstützung von den etablierten Parteifreunden bei der politischen Karriere der jungen SPD-Frau hilfreich. Bei Svenja Schulze war es Ministerpräsident Johannes Rau, der sich nachhaltig dafür einsetzte, dass die engagierte Juso-Dame bei der Landtagswahl 1995 auf die Reserveliste gehievt wurde.

Svenja Schulze landete ziemlich weit vorne auf Platz sieben. Doch das reichte in NRW nicht für den sofortigen Einzug in den Landtag. Es dauerte immerhin noch zwei Jahre bis eines Abends bei ihr das Telefon klingelte und die damalige Parlamentarische Geschäftsführerin Birgit Fischer Svenja Schulze fragte: „Was machst Du gerade? Komm mal vorbei. Morgen hast Du Deine erste Fraktionssitzung.“

Da hatte die 1968 in Hattingen geborene Svenja Schulze gerade ein halbes Jahr ihr Studium der Germanistik und Politikwissenschaften mit der Magisterprüfung an der Bochumer Universität abgeschlossen und jobbte freiberuflich bei einer Werbeagentur im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Dass Politik zu ihren besonderen Interessen gehören würde, kristallisierte sich bei der SPD-Frau schon früh heraus. Bereits mit 14 oder 15 Jahren guckte sie sich bei den Parteien um. Über die SchülerInnenarbeit ist sie dann schon bald bei den Genossen gelandet.

1988 wurde sie Mitglied in der SPD und bei der IG Metall. Im gleichen Jahr avancierte sie zur Landesschülersprecherin NRW. 1990/91 war Svenja Schulze Vorsitzende des Allgemeinen Studierenden-Ausschusses (ASTA) an der Ruhr-Universität Bochum, von 1993 bis 1997 Juso-Landesvorsitzende und seit 1996 ist sie Mitglied im SPD-Landesvorstand.

Im kommenden Frühjahr möchte sie erneut für den Landtag kandidieren, denn die Arbeit macht ihr richtig Spaß. „Das ‚feedback‘ ist enorm und die Landespolitik konkreter als die politische Arbeit auf anderen Ebenen“, sagt sie. Berlin – und damit die Bundespolitik reizt sie nicht. Dann schon eher die europäische Ebene. Aber bis dahin hat die SPD-Landtagsabgeordnete noch viel Zeit.

Auf Svenja Schulzes Freizeitplan stehen neben Lesen und Reisen, mit dem Freund und Bekannten kochen und diskutieren. Svenja Schulze: „Besonders wichtig ist es mir, rauszugehen und mit Leuten zu klönen. Deshalb sind wir abends auch gern mal in einer Kneipe.“ Gerlind Schaidt

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)